Musikschule Oberpleis

Im Volksbildungswerk

1971 – 1973

Musikschule der Stadt Königswinter

1973 – 1988

von Kurt Bruno Wirtz

Musikschule Oberpleis

bzw. Königswinter

Durch das Studium an der Pädagogischen Hochschule in Bonn in den Jahren 1969 bis 1971 motiviert, kam Kurt B. Wirtz die Idee, eine Musikschule zu gründen, aber es fehlte ihm aus Organisationsgründen eigentlich der Mut dazu.
Da kam ihm die Leiterin des Volks-Bildungs-Werks (VBW), Gudrun Väth, zur Hilfe, die in ihrem Bereich Musikunterricht anbieten wollte und wandte sich darum an ihn (KBW).
Die beiden wurden sich bald einig: Frau Väth übernahm den Geschäftsbereich innerhalb des VBW und Wirtz den pädagogisch-praktischen Aufbau. Bald waren auch Interessierte gefunden, die zur Mitarbeit bereit waren:

- Margot Kremer/Dahs, Klavier;
- vom Stabsmusikkorps der Bundeswehr in Siegburg Richard Neigenfind, Querflöte und Blockflöte,
- Heinz Tischer, Oboe und Blockflöte;
- Manfred Fuhr, Klarinette, Akkordeon

waren die Ersten, die Unterricht erteilten. Der „Chef selber unterrichtete Klavier, Cembalo, Akkordeon und übernahm die Musikalische Früherziehung.
So war erst einmal ein bescheidenes Fundament zum Wachsen einer Musikschule geschaffen.

———

In der Presse ist dazu zu lesen:

Grundstein für Musik-Schule gelegt

Neue Kurse im Volksbildungswerk Oberpleis – Im September Hansefahrt

Zum ersten Mal hat das VBW Oberpleis, das am 13. September seine Tore zum Winter-Trimester 1971/72 öffnet, Musiklehrgänge im Programm. Kantor Kurt Wirtz, Chorleiter und Dirigent des Oberpleiser Kammerorchesters, wird die Musik-Ausbildung leiten. Fachleute aus seinem Freundeskreis werden ihm zur Seite stehen. Kurt Wirtz geht es vor allem um die Ausbildung Jugendlicher, die Neigung zur Musik, aber keine Möglichkeit haben, unter fachkundiger Anleitung und Aufsicht das Spielen eines Musik-Instrumentes zu erlernen und zu Hause zu üben.

Sollten diese Musikkurse eine positive Resonanz finden, so wären sie ein Grundstein, auf dem man in einigen Jahren eine Musikschule aufbauen könnte.

Eine solche Entwicklung erhoffen sich jedenfalls die Verantwortlichen des Volks-bildungswerkes.

Zwei Musik-Lehrgänge finden mittwochs in der Realschule statt, von 16 bis 17 Uhr wird „Musikalische Grundausbildung" vermittelt. Anschließend probt die Arbeits-gemeinschaft „Instrumentalgruppe". Dabei ist auch Einzelunterricht möglich. Man kann folgende Instrumente spielen lernen: Klavier, Violine, Cello, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Trompete und Schlagzeug. Das Gitarren-Spiel kann man in zwei Lehrgängen von 16,30 bis 18 Uhr und von 18,00 Uhr bis 19,30 Uhr lernen. Interessenten können sich bei Kantor Wirtz, (Telefon 3207) Oberpleis anmelden.

Soweit die Pressemeldung vom September 1971.

Schon nach wenigen Monaten, im Februar 1972, berichtet der Bonner General-Anzeiger über die ersten Vorspielabende:

Vorspielabende der Musikschüler

160 lassen sich derzeit an der Musikschule des VBW Oberpleis ausbilden

-ül- Gudrun Väth, die Leiterin des Oberpleiser Volksbildungswerkes, hatte die Dozenten der Musikschule zu einer Besprechung eingeladen. Man ließ die Zeit des Aufbaus der Musikschule noch einmal Revue passieren, und man gab Anregungen für Verbesserungen im Schulbetrieb. Zunächst dankte Gudrun Väth dem Leiter der Musikschule, Kurt Wirtz, und den Dozenten für ihre geleistete Arbeit. Sie fand auch anerkennende Worte für die Verantwortlichen der Stadt Königswinter, vor allem für Stadtdirektor Franz Josef Schmitz; die Bereitstellung der Unterrichtsräume in der Realschule sei eine große Hilfe

Die Dozenten erhielten von der VBW-Leiterin auch ein großes Lob für ihr Verständnis, das sie beim Aufbau der Musikschule und den dabei entstandenen Schwierigkeiten gezeigt hätten. Stolz ist Gudrun Väth auf die bisher geleistete Arbeit: 160 Schüler und Schülerinnen werden an der Musikschule unterrichtet — ein nicht erwartetes Ergebnis. 13. Lehrpersonen sorgen für die Unterrichtung der Musikschüler in zehn Fächern. Günstig ist die Tatsache, dass die Schüler in fast allen Teilen der Stadt Königswinter wohnen. Nur aus der Alt-Stadt, kommen, bedingt durch die schlechten Verkehrsverhältnisse, bisher noch keine Schüler. Deshalb wurde auch über eine Nebenstelle der Musikschule in der Alt-Stadt gesprochen, doch kam man noch zu keinem Ergebnis.

Der fachliche Leiter der Musikschule, Kurt Wirtz, bat, in Zukunft doch regelmäßig Besprechungen abzuhalten, um Literatur, Neuerscheinungen und die gesammelten Erfahrungen auszutauschen. Er machte ferner den Vorschlag, in Zukunft für eine engere Zusammenarbeit der Dozenten zu sorgen und die Kooperation der Dozenten mit der Schulleitung zu koordinieren. Kurt Wirtz regte darüber hinaus öffentliche Vorspielabende der Musikschüler an, damit nicht zuletzt die Bewohner der Stadt von der Arbeit der Musikschule profitieren. An der Musikschule ist eine Ausbildung in folgenden Instrumenten möglich: alle Blockflöten-Instrumente, Flauto-Traverso, Oboe, Klarinette, Trompete, Horn, Fagott, Posaune, Geige, Gitarre, Klavier, Orgel, Cembalo und Schlagzeug.

———

Die Siebengebirgszeitung schreibt am 25.2.1972:

Musikschule Oberpleis

Die Leiterin des Volksbildungswerkes, Gudrun Väth, hatte am vergangenen Samstag zum ersten Male die Dozenten der Musikschule Oberpleis zu einer Konferenz eingeladen. Von den 13 Damen und Herren des Kollegiums konnten 8 der Einladung folgen: **Margot Kremer (Klavier), Richard Neigenfind (Flöte), Heinz Tischer (Oboe/Blockflöte), Heinz Oltersdorf (Klarinette/ Blockflöte), Willi Hülder (Klavier), Joseph Kümmeler (Klavier), Günter Berger (Trompete) und Kurt Wirtz**, der fachliche Leiter der Schule.

Nach ihrer Begrüßung dankte Frau Väth dem Kollegium für das Verständnis, das zur Überwindung der Anfangsschwierigkeiten aufgebracht wurde. Ihren Dank richtete sie aber auch an die Stadt Königswinter, besonders an Herrn Stadtdirektor Schmitz, der zum Aufbau der Schule Räume in der Realschule Oberpleis zur Verfügung gestellt hat.

In ihrem Rückblick konnte Frau Väth genaue Zahlen über den heutigen Stand (nach dreimonatigem Bestehen) der Schule geben: So werden aus allen Stadtgebieten (außer der Altstadt) 160 Schüler und Schülerinnen von 13 Dozenten in 10 Fächern unterrichtet. Dazu haben fortgeschrittene Schüler die Möglichkeit, im Orchester der Schule mitzutun. **Diese Zahlen entsprechen den Vorstellungen und Richtlinien des**

„Verband Deutscher Musikschulen" mit einer Anlaufzeit von fünf Jahren, die hier in Oberpleis aber bereits nach drei Monaten erreicht sind.

Interne organisatorische Fragen konnten zur Befriedigung aller Beteiligten gelöst werden. **Auf die Frage, warum aus der Altstadt keine Schüler zu verzeichnen seien, konnte Kurt Wirtz antworten, dass zwar die Nachfrage vorhanden sei, aber die Verkehrsprobleme die Schuld trügen**. Über eine Zweigstelle in der Altstadt wurde zwar diskutiert, eine zufriedenstellende Lösung jedoch noch nicht gefunden.

Im fachlichen Teil der Konferenz bat Herr Wirtz darum, in regelmäßigen Abständen zusammenzutreffen, um Literatur, Neuerscheinungen und Erfahrungen austauschen zu können. Außerdem wünschte die fachliche Leitung halbjährliche Vorspielabende, um den Schülern einen gezielten Unterricht zu erteilen und die Öffentlichkeit über den Leistungsstand der Schule und ihrer Schüler zu unterrichten. Dazu sei es nötig, dass eine enge Zusammenarbeit der einzelnen Lehrer untereinander und mit der Schulleitung noch mehr betrieben werde.

Der erste Vorspiel-Nachmittag wird von Herrn Oltersdorf arrangiert mit seinen Sopran-, Alt-Blockflöten und Klarinetten.

_____

In vorliegenden Unterlagen ist die in der Aufbauphase sich noch befindliche überaus prekäre Lage der Musikschule zu erkennen. Da weder Unterrichtsräume mit entsprechenden Instrumenten (Klaviere, Schlagzeug etc.) vorhanden waren, mussten die Dozenten zu den Schülern in die Wohnung fahren.

Nach einem vorliegenden Abrechnungs-Antrag vom 5.März 1972 an das Kulturamt der Stadt Königswinter wird der Honorar-Forderung für erteilten Unterricht zwar stattgegeben, dem Fahrgeld von je 5,00 DM (Deutsche Mark) wird aber erst unter der Bedingung einer „spezifizierten" Rechnung eine Auszahlung in Aussicht gestellt Unter dem gleichen, obigen Datum listet der Musikschulleiter den augenblicklichen Stand der Schule auf. Dieser ist in der Pressemitteilung (s.o.) hervorgehoben.

Dort heißt es u.a. „... dass ich persönlich immer wieder um Unterrichtsvermittlung gebeten...“ wurde. Die Nachfrage war also vorhanden und Dank meiner persönlichen Beziehungen, insbesondere zu Mitgliedern des Stabsmusikkorps der Bundeswehr in Siegburg, also zu den heute bei uns unterrichtenden Lehrkräften, war es überhaupt möglich, den Musikunterricht zu organisieren.

Das „1. Schülerkonzert der Musikschule Oberpleis" fand aber dann doch schon am 16. April 1972 im Rathaus Oberpleis statt. Auf den nächsten Seiten findet sich das Programmheft dazu.

In einem Brief an das „Schulverwaltungs- und Kulturamt der Stadt Königswinter" vom 31. August 1972 schreibt der Schulleiter:

> „ In dem Bemühen, die Musikschule auch auf andere Stadtteile auszudehnen, ist es mir gelungen, zwei weitere Lehrer für den Unterricht für Baryton, Posaune, Tuba einerseits und Trompete andererseits zu gewinnen.
> Die für diesen Unterricht in Frage kommenden Schüler wohnen alle in Heisterbacherrott und Dollendorf. So die Auskunft von Herrn Friedrich Müller, Heisterbacherrott. Auf Grund dessen bitte ich um Genehmigung, für diesen anfallenden Unterricht drei Räume in der Stenzelbergschule benutzen zu dürfen."

In einem Brief des Schulleiters an den „Verband Deutscher Musikschulen" in Bad Godesberg zu Hd. Herrn Mehlig, von August 1972 beschreibt er die derzeitige Situation, dass die Stadt Königswinter bislang noch nicht hat erkennen lassen, ob sie die in das VBW Oberpleis integrierte Musikschule als „Städtische Musikschule übernehmen möchte.

Programm des ersten Schülerkonzerts



Volksbildungswerk Oberpleis

Musikschule

Fachl. Ltg.: K. B. Wirtz

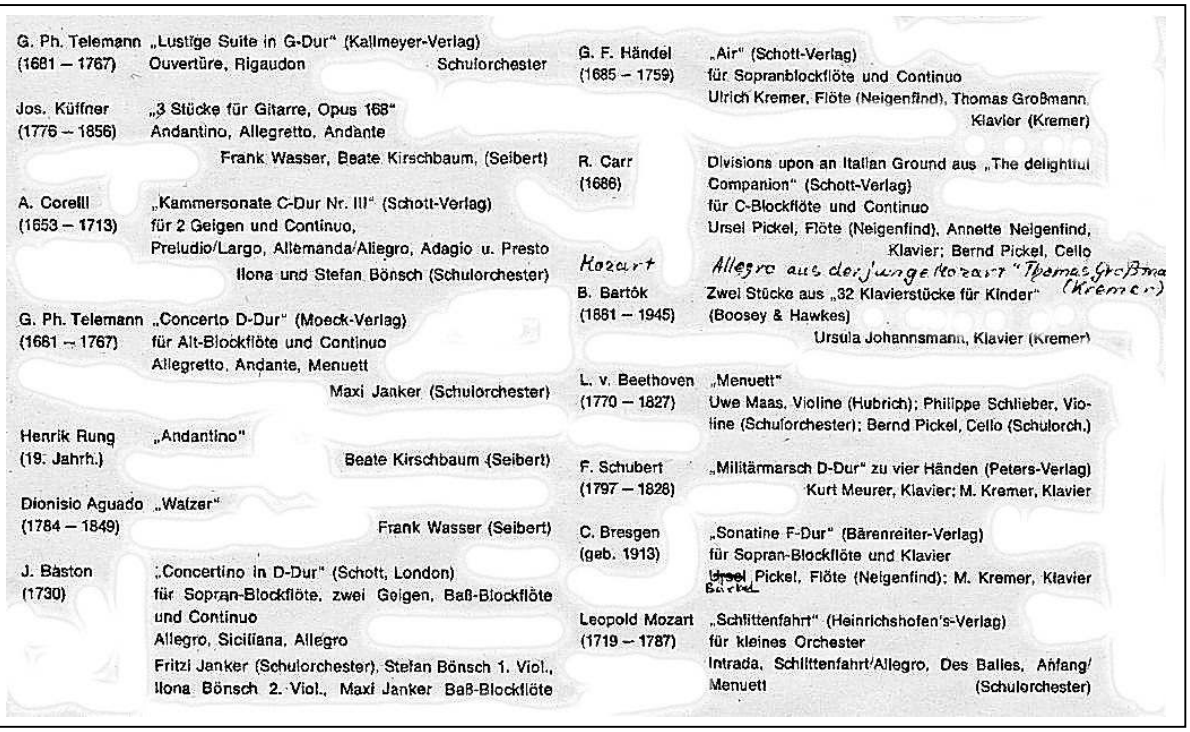
1. Schülerkonzert

Sonntag, 16. April 1972,
17.00 Uhr, im Rathaus Oberpleis

MITWIRKENDE

Stefan Bönsch, 1. Violine	(Schulorchester)
Uwe Maas, 1. Violine	(Schulorchester)
Ilona Bönsch, 1. Violine / 2. Violine	(Schulorchester)
Philippe Schlieber, 2. Violine / 1. Violine	(Schulorchester9
Bernd Pickel, Cello	(Schulorchester)
Ralph Göpel, Cello	(Schulorchester)
Frank Wasser, Gitarre	(Klasse Seibert)
Beate Kirschbaum, Gitarre	(Klasse Seibert)
Bärbel Pickel, Sopran-Blockflöte	(Klasse Neigenfind)
Ursel Pickel, Sopran-Blockflöte	(Klasse Neigenfind)
Fritzi Janker, Sopran-Blockflöte / 3.Geige	(Schulorchester)
Ulrich Kremer, Sopran-Blockflöte	(Klasse Neigenfind)
Maxi Janker, Alt- und Bassblockflöte	(Schulorchester)
Angelika Reuter, Alt-Blockflöte u. Cembalo	(Klasse Wirtz)
Thomas Großmann, Klavier	(Klasse Kremer)
Ursula Johannsmann, Klavier	(Klasse Kremer)
Kurt Meurer, Klavier	(Klasse Kremer
Margot Kremer, Klavier	
Jahn Väth, Schlagzeug	
Kurt Wirtz, Cembalo und Schulorchester	

An dieser Stelle sei dem Pfarr-Cäcilien-Chor gedankt für das Ausleihen des Klaviers und Frau S. Janker für die Bereitstellung des Spinetts.



G. Ph. Telemann (1681 – 1767) „Lustige Suite in G-Dur" (Kallmeyer-Verlag)
Ouvertüre, Rigaudon
Schulorchester

Jos. Küffner (1776 – 1856) „3 Stücke für Gitarre, Opus 168"
Andantino, Allegretto, Andante
Frank Wasser, Beate Kirschbaum, (Seibert)

A. Corelli (1653 – 1713) „Kammersonate C-Dur Nr. III" (Schott-Verlag)
für 2 Geigen und Continuo,
Preludio/Largo, Allemanda/Allegro, Adagio u. Presto
Ilona und Stefan Bönsch (Schulorchester)

G. Ph. Telemann (1681 – 1767) „Concerto D-Dur" (Moeck-Verlag)
für Alt-Blockflöte und Continuo
Allegretto, Andante, Menuett
Maxi Janker (Schulorchester)

Henrik Rung (19. Jahrh.) „Andantino"
Beate Kirschbaum (Seibert)

Dionisio Aguado (1784 – 1849) „Walzer"
Frank Wasser (Seibert)

J. Baston (1730) „Concertino in D-Dur" (Schott, London)
für Sopran-Blockflöte, zwei Geigen, Baß-Blockflöte und Continuo
Allegro, Siciliana, Allegro
Fritzi Janker (Schulorchester), Stefan Bönsch 1. Viol., Ilona Bönsch 2. Viol., Maxi Janker Baß-Blockflöte

G. F. Händel (1685 – 1759) „Air" (Schott-Verlag)
für Sopranblockflöte und Continuo
Ulrich Kremer, Flöte (Neigenfind), Thomas Großmann Klavier (Kremer)

R. Carr (1686) Divisions upon an Italian Ground aus „The delightful Companion" (Schott-Verlag)
für C-Blockflöte und Continuo
Ursel Pickel, Flöte (Neigenfind), Annette Neigenfind, Klavier; Bernd Pickel, Cello

Mozart Allegro aus der junge Mozart "Thomas Großma (Kremer)

B. Bartók (1881 – 1945) Zwei Stücke aus „32 Klavierstücke für Kinder" (Boosey & Hawkes)
Ursula Johannsmann, Klavier (Kremer)

L. v. Beethoven (1770 – 1827) „Menuett"
Uwe Maas, Violine (Hubrich); Philippe Schlieber, Violine (Schulorchester); Bernd Pickel, Cello (Schulorch.)

F. Schubert (1797 – 1828) „Militärmarsch D-Dur" zu vier Händen (Peters-Verlag)
Kurt Meurer, Klavier; M. Kremer, Klavier

C. Bresgen (geb. 1913) „Sonatine F-Dur" (Bärenreiter-Verlag)
für Sopran-Blockflöte und Klavier
Ursel Pickel, Flöte (Neigenfind); M. Kremer, Klavier
Bärbel

Leopold Mozart (1719 – 1787) „Schlittenfahrt" (Heinrichshofen's-Verlag)
für kleines Orchester
Intrada, Schlittenfahrt/Allegro, Des Balles, Anfang/Menuett
(Schulorchester)

Pressestimmen zu diesem ersten Schülerkonzert. Der Bonner General-Anzeiger schreibt:

Gelohnt: „Experiment Musikschule"

Junge Musikanten gaben ihr Debüt

Erstes VBW-Schülerkonzert im vollbesetzten Oberpleiser Rathaussaal

ül — Als im letzten Jahr dank der Initiative des bekannten Oberpleiser Chorleiters und Lehrers Kurt Wirtz die Oberpleiser Musikschule des Volksbildungswerkes ins Leben gerufen wurde, wusste man noch nicht, welche Richtung dieser „Versuchsballon" nehmen würde. Schon heute kann man sagen: der Versuch hat sich gelohnt. Beim ersten Schülerkonzert im vollbesetzten Rathaussaal konnten die Gründer auf die Leistungen der Musikschule recht stolz sein.

Kurt Wirtz, der auch das Schulorchester betreut und leitet, berichtete vor Konzertbeginn über die bisherige Entwicklung der Musikschule! er sagte vor allem der Leiterin des VBW Gudrun Väth und dem Schul- und Kulturamt der Stadt Königswinter Dank für die von ihnen seit der Gründung ergriffenen Initiativen.

Aber auch den Lehrern in den einzelnen Musikfächern widmete Wirtz herzliche Dankesworte. Wirtz wertete es als ein erfreuliches Zeichen, dass der Wunsch der Jugendlichen und Kinder nach musikalischer Ausbildung immer größer werde. Er sprach allen Lehrern der Musikschule seine Anerkennung aus. Sie seien ausgezeichnete Kräfte sowohl auf musikalischem wie auf pädagogischem und auch auf menschlichem Gebiet. Man sei zwar noch nicht soweit, dass man für alle geplanten Lehrfächer entsprechende Ausbilder gefunden habe. Kurt Wirtz unterstrich den Wert der Musik für die Erziehung junger Menschen.



Das junge Orchester der Oberpleiser Musikschule musiziert

Das Konzert bot einen Querschnitt durch die einzelnen Ausbildungsfächer der Musikschule. Die jungen Musikanten brachten Werke von Telemann, Corelli, Händel, Mozart, Beethoven, Bartok und anderen Komponisten zu Gehör. Die Zuschauer sparten nicht mit Beifall für die „angehenden Künstler".

Und das stand in der Siebengebirgszeitung:

Musikschule Oberpleis Erfolgreiches 1. Schülerkonzert

Am Sonntag, dem 16. April 1972, veranstaltete der fachliche Leiter der Musikschule im Volksbildungswerk Oberpleis, Kantor und Lehrer K. B. Wirtz, im Rathaussaal zu Oberpleis mit einer Reihe von Schülern das erste Schülerkonzert.

Nach einer Ouvertüre von Telemann für kleines Orchester begrüßte Herr Wirtz alle Anwesenden, Eltern, Gäste und die vielen jungen Zuhörer, die den Saal so überfüllten, dass trotz der Stehplätze viele Interessierte das Rathausgebäude wieder verlassen mussten. Ein besonderes Grußwort richtete er an die Leiterin des VBW Oberpleis, Frau Gudrun

Väth, und den Dezernenten des Kulturamtes, Herrn Peter-Josef Kneiseler, denen man die Existenz der Musikschule mit verdanke.

Nach den Darlegungen über die Gründung der Musikschule sprach der Leiter über die Zielsetzung, deren er zwei nannte: Die Musikschule könne und wolle keine fertigen Musiker heranbilden, vielmehr würde sie sich als „Nährboden" betrachten, aus dem musikalische Talente „wachsen", in dem sie „gehegt und gefördert" werden sollten. Die zweite Zielsetzung wurde mit einem Zitat von Kodály umrissen: „Der Mensch ist ohne Musik ein Fragment". Die Schule will also dazu beitragen, die Gesamtentwicklung der jungen Menschen positiv zu beeinflussen, was Herr Wirtz deutlich zu machen versuchte mit Erhebungen, die in Ungarn angestellt wurden: Hier liegen die allgemeinen Leistungen in Schulen mit täglich zwei Stunden Musik weit über denen, die einen solchen Musikunterricht nicht in ihren Fächerkanon mit eingebaut haben. Kodály wurde abschließend noch einmal zitiert: „Wir Musiker wissen, dass der Umgang mit der Musik den Geist erfrischt".

Das Konzert verdient zu Recht „Konzert“ genannt zu werden. Die jungen Leute zeigten im Orchester, als Solisten oder in Duetten, Quartetten oder Quintetten musikalisch und technisch gute Leistungen.



Die jungen „Künstler“ bei ihrem ersten Konzert.
Photo: Stieg

Im Verlaufe seiner Ansprache bat Herr Wirtz um finanzielle Hilfe. Nach dem Konzert konnte er die erste Spende schon verbuchen: Ein anwesender Professor von der Pädagogischen Hochschule Köln schenkte der Schule 100,— DM. Um weitere Spenden, auch gegen Ausstellen von steuerabzugsfähigen Spenden-Quittungen, wird sehr gebeten. (Spendenkonto Musikschule Oberpleis, Kreissparkasse Oberpleis Nr. 308004 126).

Es wurde Orchestermusik, Musik für Sopranblockflöten, Altblockflöten, Geigen, Cembalo, Klavier und Gitarre vorgestellt, von Händel angefangen bis Cäsar Bresgen.

Hier die Namen der jungen Künstler: Stefan Bönsch, Ilona Bönsch, Uwe Maas, Philippe Schlieber(Geige), Fritzi Janker (Geige und Sopranflöte), Bernd Pickel, Ralph Göpel (Cello), Frank Wasser, Beate Kirschbaum (Gitarre), Bärbel Pickel, Ursel Pickel, Ulrich Kremer (Sopran-Blockflöte), Maxi Janker (Alt- und Bass-Blockflöte), Angelika Reuter (Alt-Blockflöte und Cembalo), Thomas Großmann, Ursula Johannsmann, Kurt Meurer (Klavier), Heinz Welter (Trompete), Jahn Väth(Pauke). R

———

Die Unterrichtsgebühr betrug damals monatlich 30,00 DM (Deutsche Mark) für Einzelunterricht. Die Stadt gewährte einen Zuschuss von 25 % gleich 7,50 DM, so dass ein Honorar für den Dozenten von 37,50 DM zustande kam.

Aus den Unterlagen vorn 28. September 1972 ist ersichtlich, dass die Musikschule inzwischen dezentralisiert arbeiten kann, z. B. in

1. Oberpleis, Real- und Grundschule mit sechs Räumen,
2. Heisterbacherrott, Stenzelberg-Grundschule mit drei Räumen,
3. Oberdollendorf, Grundschule mit zwei Räumen, und
4. Königswinter/Altstadt, Realschule mit zwei Räumen, davon ein Raum mit Klavier.

Nach einem guten Jahr Aufbauarbeit war damit ein fast flächendeckendes Angebot erreicht. Endlich wurden folgende.. Stadtteile mit Unterrichts-Angeboten versorgt:

Oberpleis, Eudenbach, Ittenbach, Heisterbacherrott, Oberdollendorf, Niederdollendorf, Stieldorf und Königswinter/Altstadt.

Hier sei nun besonders auf die wegen fehlender Instrumente prekäre Situation aufmerksam gemacht.
In dieser Lage war man sowohl auf Geld- als auch auf Sachspenden angewiesen, die es auch gab. Die vielen großen und kleinen finanziellen Spenden haben beim Aufbau der Musikschule entscheidenden Anteil gehabt.
All denen sei herzlich gedankt, doch sollen hier diese Spender namentlich festgehalten werden, die in besonderer Weise die Arbeit der Schule unterstützt haben: G. Schlieber, Prof. Dr. Günter Ashauer, K.B. Wirtz aus Oberpleis und Susanne Janker aus Thomasberg.
Das Hauptproblem bestand aber darin, dass teure Instrumente überall fehlten, in der Hauptsache Klaviere. Da war man natürlich höchst erfreut, dass sogar ein solches von einem Oberpleiser Ehepaar gespendet wurde.
Im Stadtgebiet Königswinter hatten sich fünf Blasmusik-Gruppen etabliert mit unterschiedlichster Namensgebung, nämlich in Eudenbach, Oberpleis, Ittenbach, Stieldorf, Heisterbacherrott, Niederdollendorf und Königswinter /Altstadt.
Um deren Nachwuchs zu fördern, schlägt der Musikschulleiter in einem Brief vom 03. Oktober 1972 dem Schulverwaltungs-. und Kulturamt der Stadt Königswinter ein so genanntes

Studio-Konzert

vor. Dabei soll vor dem Hintergrund der Aufführung von Teilen aus Georg Friedrich Händels

„The Music for the Royal Fireworks“

das Interesse am Erlernen eines Blasinstruments geweckt werden. Günter Berger, Mitglied des Stabs-Musik-Korps der Bundeswehr in Siegburg wird dabei den Versuch einer wissenschaftlichen Untersuchung über die Entwicklung von Blasinstrumenten mit anschaulichen Beispielen darbieten.

Im Oktober 1972 ist in der Siebengebirgs-Zeitung (SZ) zu lesen: „Erfreulich ist dagegen der stetige Ausbau der Oberpleiser Musikschule. Hier kann man den Initiatoren nicht genug Dank zollen. Es ist deshalb gedacht, **Kurt B. Wirtz die Leitung der Städtischen Musikschule zu übertragen.** K.B. Wirtz hat es ermöglicht, dass auch seltene Orchester-Instrumente wie Oboe und Fagott erlernt werden können“.


Volksbildungswerk Oberpleis – Musikschule –
Sonntag, am 29. Oktober 1972 17 Uhr
Musiksaal der Realschule

Vortragsstunde

Schüler der Klassen Gabriele Hubrich (Violine) und Johannes Lubrich (Klavier) spielen Werke von Bach, Beethoven, Bartok u.a.

Wie bescheiden man sein musste, zeigt ein „Plakat“ einer „Vortragsstunde“ der Klassen Hubrich (Violine) und Lubrich (Klavier) vom 29. Oktober 1972.

In einer Empfehlung der Verwaltung an den Stadtrat vom 18.12.1972 wird vorgeschlagen, der Musikschule einen Zuschuss von 32.000 DM zu gewähren. Der Kostenberechnung des Schulleiters wurde damit nicht entsprochen.

In einem Brief an Herrn Dr. Schulte-Beckhausen, den Vorsitzenden des Schul- und Kulturausschusses, zur Weiterleitung an Bürgermeister Günter Hank, Stadtdirektor Franz-Josef Schmitz und Ersten Beigeordneten Erich Lichtenberg vom 22.12.1972 bedauert K.B. Wirtz den Verwaltungsvorschlag auf Reduzierung seines Antrags von 40,000 DM auf 32.000 DM. Darin bezieht er Stellung zu

1. Erhöhung der Gebühren,
2. Erhöhung der Honorare,
3. Gewährung von Geschwister-Ermäßigung,
4. Schüler-Anmeldungen.

V O L K S B I L D U N G S W E R K - O B E R P L E I S –
M u s i k s c h u l e

Vortragsstunde
am Sonntag, dem 29.10.1972 um 17.00 Uhr im
Musiksaal der Realschule.
Es spielen Schüler der Klassen Hubrich
(Violine) und Lubrich (Klavier).

Programm

2 Volkslieder	Andrea Mehren, Klavier
2 Volkslieder	Dieter Steeg, Violine
Georg Phillip Telemann, Duett Joh. Seb. Bach, Duett	Dimut Voigt und Uwe Maas, Violine
Joh. Seb. Bach, Aria I und II	Christian Olpen, Violine Johannes Lubrich, Klavier
Joseph Haydn, Menuett für eine Flötenuhr	Peter Bennerscheid, Klavier
Unbekannter Meister, Menuett in A Dur	Dieter Steeg, Violine Johannes Lubrich, Klavier
L. v. Beethoven, Sonate G Dur p 49 Nr. 2, Allegro, Menuett	Brigitte Bennerscheid, Klavier
Unbekannter Meister, Suite G Dur, Liedchen, Kleiner Menuett, Schneller Tanz	Dimut Voigt, Violine Johannes Lubrich, Klavier
Carl Orff, 2 Tänze	Jürgen Rux, Klavier
B. Bartok, Nebelbraun und Volkslied mit Variationen aus Mikro-kosmos Bd IV	Brigitte Bennerscheid, Klavier
Bohuslav Martinu, Sonatina (1937), Moderato, Andante, Poco-AllegrettD	Uwe Maas, Violine Johannes Lubrich, Klavier

Im Archiv des Musikschulleiters K.B.W befindet sich ein Manuskript, das den Inhalt einer Musikveranstaltung wiedergibt, leider ohne Datum, muss aber des Inhalts wegen aus der Zeit um das letzte Viertel des Jahres 1972 stammen.
Darin ist u.a. zu lesen, dass K.B. Wirtz besonders die Leiterin des VBW, Frau Gudrun Väth begrüßt, „..Unter Ihrer Schirmherrschaft konnten wir mit der Musik-Schule erst beginnen und uns entwickeln, d.h., Sie haben uns geholfen, die finanzielle Basis zu schaffen und Klippen aus dem Weg geräumt, so dass wir heute, nach l 1/2 Jahren mit einer stattlichen Schule aufwarten können. Wir alle möchten Ihr dafür herzlich danken! Mein Dank gilt aber auch all den Spendern, die es uns ermöglichten, von ihrer finanziellen Unterstützung Noten und Instrumente anschaffen zu können."
Aus dieser Aufzeichnung s hier die Namen der beteiligten Schüler und Lehrer aus dieser Anfangszeit der Musikschule einmal aufgezeigt werden, die an dieser Veranstaltung beteiligt waren:

Bärbel Pickel	Uta Berg	Stefan Bönsch
Ilona Boensch	Maxi Janker	Fritzi Janker
Philipp Schlieber	Uwe Maas	Bernd Pickel
Ursel Pickel	Ralph Göpel	Erich Wegen
Andreas Wegen	Lissi Dahm	Theo Dahm
Ulrike Ashauer	Annette Ashauer	Frauke Linscheid
Waltraud Dahs	Ingrid Dübel	Jürgen Quink
Renate Losem	Birgit Holstein	Sabine Erdmann
Ursula Becker	Petra Kurce	Claudia v. Hansemann
Cornelia Hansemann	Dominik Vogt	Stefan Berg
Christian Olpen	Dieter Steeg	Sigrid Gräser
Gisela Pannenbecker	Kerstin Väth	Reiner Olpen
Ute Berger	Birgit Schumann	Ferdi Schmitt
Achim Dübel	Stefan Pickel	Sabine Plieth
Monika Bennerscheid	Monika Bauer	Ruth Badeberg
Astrid Oberreuter	Stefanie Hahn	Barbara Tilgner
Gaby Grund		

Als Lehrer waren an dieser Vorstellung beteiligt:

Richard Neigenfind	Margot Kremer/Dahs	G. Simonides
Heinz Tischer	Heinz Oltersdorf	H. Lubrich
H. Schwamborn	Kurt B. Wirtz	

K.B. Wirtz schreibt unter dem 08. Januar 1973 an den Ersten Beigeordneten Erich Lichtenberg u.a.: „Da in der Realschule Oberpleis inzwischen alle Nachmittage an dem einzigen Klavier dort ausgebucht sind, müsste Herr Kantor Krietemeyer an dem Klavier in der Grundschule Mathildenheim unterrichten. Dazu hätte ich gerne Ihre Einwilligung".

Aus dem gleichen Zeitraum liegt folgende Liste vor:

Schülerzahl		225
im Einzelunterricht	88	88
im Zweierunterricht	4	8
im Dreierunterricht	26 Gruppen a drei und mehr Schülern	78
im Fünferunterricht	5 Gruppen a fünf und mehr Schülern	28
im Zehnerunterricht	2 Gruppen a zehn und mehr Schülern	23
Lehrkräfte:	20	

Diese Aufstellung wurde Herrn Lichtenberg zugestellt, der sie in der März-Sitzung um die Neuorganisation des VBW in der Stadt dem Rat vorstellte

In der Pressemitteilung der Siebengebirgs-Zeitung Nr. 12, vom 23. März 1973 heißt es u.a.: „In der gleichen Sitzung fasste der Rat auch den Beschluss, eine Musikschule für das gesamte Gebiet der Stadt Königswinter einzurichten. Die Stadt übernimmt die Trägerschaft. Die Musikschule wird organisatorisch dem Volksbildungswerk als Nebenstelle angegliedert. Die Leitung der Schule erfolgt ehrenamtlich.

Zum Leiter wird Kurt Wirtz bestellt.

Am 15. Dezember 1973 ist der Instrumentalkreis der „Musikschule Stadt Königswinter/Oberpleis" mit eingebunden in ein Konzert in St. Gerhard, Troisdorf. Maxi Janker ist die Solistin mit der Alt-Blockflöte.

Unter dem 01. April 1975 liegt folgende Liste vor:

Unterrichtsort	Anzahl der Schüler
Realschule Königswinter	4
Realschule Oberpleis	272
Hauptschule Niederdollendorf	62
Hauptschule Thomasberg	5
Grundschule Niederdollendorf	5
Grundschule Heisterbacherrott	5
Grundschule Oberpleis	20
Grundschule Stieldorf	4
Privat	2
	379

Derzeitiger Dozentenstand

Berger, Günter,	Trompete	SMK
Bleueler, Barbara,	Blockflöte	
Bönsch, Kato,	Violine	
Borchers, Heinz,	Schlagzeug, Pauken	SMK
Clermonts, Gundi,	Ballett	
Decker, Adolf,	Akkordeon, Klavier, Grundausbildung	
Ditscheid, Dieter,	Gitarre	
Fuhr, Manfred,	Klarinette, Akkordeon	SMK
Gockel, Konstatin,	Violine, Grundausbildung	
Janker, Maxi,	Blockflöte	
Hülder, Willi,	Klavier	
Johannsmann, Ursula,	Blockflöte	
Krämer, Willibald,	Klavier, Akkordeon	
Kremer/Dahs, Margot,	Klavier	
Krietemeyer, Herbert,	Klavier, Grundausbildung	
Kümmeler, Josef,	Klavier	
Lubrich, Johannes,	Klavier, Posaune	

Mengedoth, Ernst,	Posaune	
Neigenfind, Richard,	Querflöte, Blockflöte	
Neußer, Peter,	Blockflöte	
Oltersdorf, Heinz,	Klarinette, Saxophon, Blockflöte	SMK
Schüpphaus, Erika,	Blockflöte	
Schwamborn Heinz,	Violine	
Seibert, Albert,	Gitarre	
Simonides, Richard,	Klarinette, Blockflöte	SMK
Simonides, Gertrud,	Klavier	
Söndermann, Erich	Klavier	
Steinhauer, Clemens	Gitarre	
Stork, Heinz	Klarinette, Saxophon	SMK
Tischer, Heinz	Oboe, Blockflöte	SMK
Verbanski, Pal	Klavier, Grundausbildung	
Werner, Hans	Klarinette, Blockflöte	SMK
Winkels, Willi	Trompete	SMK
Wirtz, Kurt B.	Grundausbildung, Klavier, Orgel; Cembalo, Schulleitung	
Zens, Edgar	Klavier, Singkreis	

Von diesen e35 Lehrkräften – Stand 1. Oktober 1975 – kommen 9 aus den Reihen des Stabsmusikkorps der Bundeswehr in Siegburg.
Leider bestehen in den vorhandenen Akten des Autors große Lücken. So ist aus dem Jahr 1976 nur noch ein Plakat folgenden Inhalts vorhanden:

Volkshochschule der Stadt Königswinter
Musikschule, Ltg. Kurt Wirtz
„Weihnachtliches Turmblasen“
am 20. 12. 1976, Rathaus Königswinter
am 22.12. 1976, Kirchplatz Oberpleis

Über die Tätigkeit der Musikschule liegt ebenfalls nur noch ein Plakat vor:

Stadt Königswinter
Musikschule, Ltg. Kurt B. Wirtz
„Tag der Musikschule

am 18.12. 1977. 15:30 Uhr in der Aula des Schulzentrums Königswinter

Es stellen sich vor:
Grundkurs / Chor: Ingrid Goethe und Karl-Heinz Schneider; Bläsergruppe: Leitung Wolfgang Hess; U.-Musikgruppe: Ltg. Herbert Schwipper; Blockflöten-Gruppen: Ltg. Oltersdorf; Streichergruppe: Ltg. Heinz Schwamborn; Ballett-Gruppe: Ltg. Gerdi Clermonts.

Das diesjährige Weihnachts-Turmblasen findet statt am 20. 12. 1977, 17:00 Uhr am Rathaus Oberpleis, um 18:30 Uhr am Rathaus Königswinter.

Ballett-Unterricht in den 1970er Jahren

Wenn sich die ersten Anfänge einer Ballettgruppe auch sehr bescheiden darstellten, stand dahinter doch sehr viel Aufwand und Engagement, insbesondere von Frau Gerdi Clermonts. Sie hatte mit schier unüberwindlichen Problemen zu kämpfen, die den Aufbau einer Ballettgruppe so mit sich bringt: es fehlte rein an allem, ob Räume, U-Material, Ballettstangen etc.



Das Bild von 1976 zeigt Frau Clermonts mit ihren ersten Eleven anlässlich einer Präsentation im Haus der CDU in Bonn, der weitere, u.a. in der Niederländischen Botschaft in Bonn, in ähnlichem Rahmen folgen sollten
Mit dem Ausscheiden von Frau Clermonts fehlte es an einer entsprechenden Person zur Fortsetzung ihrer Arbeit, und somit kam dieses Unterrichtsangebot zum Erliegen.
Seit den achtziger Jahren kann sich nun die Musikschule wieder mit einer, und jetzt mit einer hochqualifizierten Ballettgruppe präsentieren.

Ballettgruppe der Musikschule Königswinter

Verwundert kann man natürlich auch sein über die große Zahl der Lehrenden in einer Zeitspanne von ca. 17 Jahren.

Dazu muss man folgende Umstände berücksichtigen:

1. Die Honorare, die gezahlt wurden, lagen weit unter denen anderer Schulen. Wenn die Lehrenden ihre Arbeit trotzdem aufnahmen, dann in der Hoffnung einer künftigen Aufbesserung der Vergütungen. Da diese durch ablehnende Entscheidung der Verwaltung und des Rates der Stadt Königswinter aber nicht zum Tragen kamen, verließen manche Lehrkräfte dann die Schule.
2. Da diese ohne Vertrag mit der Schule ihre Arbeit leisteten, war dadurch keine Mindestzeit ihrer Tätigkeit gewährleistet, somit ein ständiges Kommen und Gehen vorprogrammiert.

Auch der Aufbau einer Musikbibliothek (Musikliteratur, Noten, Audio-Material, Anschauungs-Mittel etc.) wurde behindert, endlich ganz verhindert und als persönliches Interesse des Musikschul-Leiters dargestellt.

———

Weihnachtskonzert
der Musikschule Oberpleis
am 22. Dezember 1972
im Rathaus-Saal Oberpleis







SIEBENGEBIRGS-ZEITUNG 23.3.1973

Nur noch „ ein Volksbildungswerk der Stadt Königswinter“

Stadtrat stellt Weichen für zukünftige Erwachsenenbildung

Musikschule unter Kurt Wirtz für das ganze Stadtgebiet

Nachdem bereits vor längerer Zeit eine Koordination der Volksbildungswerke in der Stadt Königswinter durch, Nachdem bereits vor längerer Zeit eine Koordination der Volksbildungswerke in der Stadt Königswinter durch, die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft stattgefunden hatte, ging der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung nun noch einen Schritt weiter: In Zukunft gibt es nur noch ein Volksbildungswerk, dem die bisher selbständigen Volksbildungswerke als Nebenstellen angegliedert sind. Die Leitung des neuen Volksbildungswerkes übernahm nebenamtlich Rektor Toni Meyer. Die Geschäftsführung obliegt dem Schul- und Kulturamt der Stadt.

Damit wurde nun doch eine Lösung gefunden, die allen Beteiligten als akzeptabel erscheint. So bleibt eine kontinuierliche Arbeit der bisherigen Volksbildungswerke erhalten. Gleichzeitig aber wurde erreicht, dass Schüler und Dozenten nur noch mit einer Geschäftsstelle zu tun haben, die außerdem die VBW-Leiter von Büroarbeiten entlastet.

Allen Beteiligten war von vorneherein klar gewesen, dass hier eine Kompromisslösung gefunden werden musste, die sicherstellte, dass es keinen Bruch in der Arbeit der Volksbildungswerke geben würde. Man darf daher erfreut registrieren, dass sich auch die Fraktionen trotz teilweise unterschiedlicher Vorstellungen zu der jetzt zustande gekommenen Lösung zusammengefunden haben, die zweifellos die Volksbildungsarbeit beleben dürfte.

Vorsichtig wurde denn auch in dem vom Rat in seiner jüngsten Sitzung gefassten Beschluss formuliert, dass die bisher selbständigen Volksbildungswerke „organisatorisch" zusammengefasst werden. Sie erhalten die einheitliche Bezeichnung „Volksbildungswerk der Stadt Königswinter". Es soll zunächst nebenamtlich geleitet werden durch den bisherigen Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Hauptschulrektor Toni Meyer. Dieses „zunächst" im Ratsbeschluss weist jedoch deutlich darauf hin, dass der Rat zu einem späteren Zeitpunkt einen hauptamtlichen Leiter dieses neuen Volksbildungswerkes berufen wird. Hier dürfte allerdings auch die finanzielle Frage eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Bei der Bedeutung, die das Volksbildungswerk in Zukunft in immer stärkerem Maße erhalten dürfte, wird jedoch die Berufung eines hauptamtlichen Leiters unumgänglich sein.

Aufgrund des Ratsbeschlusses erhält das Volksbildungswerk sechs Nebenstellen mit der Betreuung nachstehend aufgeführter Ortsbereiche: Alt-Königswinter, Nieder- und Oberdollendorf (Leiter Herbert Maust); Oberpleis (Gudrun Väth); Stieldorf (Heinrich Hillen); Heisterbacherrott (Dr. Gottfried Greger) und Ittenbach sowie Thomasberg (Toni Meyer). Die Nebenstellen Thomasberg und Heisterbacherrott sollen in absehbarer Zeit zusammengefasst werden.

Dem Stadtrat müssen bis zum 1. Juni dieses Jahres eine Satzung für das Volksbildungswerk vorgelegt werden, eine Gebührenordnung sowie eine Geschäftsordnung über die Zuständigkeitsregelung für den Leiter, die Nebenstellenleiter und die Geschäftsführung. Darüber hinaus ist sich der Rat klar darüber, da die bisherigen Dozentenhonorare zu niedrig sind. Benachbarte Volksbildungswerke zahlen bedeutend höhere Honorare und locken damit gute Dozenten aus Königswinter fort.

In dem Beschluss das Rates heißt es schließlich: „Der Rat geht bei der Beschlussfassung davon aus, dass künftig eine noch stärkere Zentralisierung der Erwachsenenbildungsarbeit innerhalb der Stadt Königswinter anzustreben und auf die Dauer die Beschäftigung hauptamtlicher Kräfte (Leiter und pädagogische Mitarbeiter) unumgänglich ist."

In der gleichen Sitzung fasste der Rat auch den Beschluss, eine Musikschule^ für das gesamte Gebiet der Stadt Königswinter einzurichten. Die Stadt übernimmt die Trägerschaft. Die Musikschule wird organisatorisch dem Volksbildungswerk als Nebenstelle angegliedert. Die Leitung der Musikschule erfolgt ehrenamtlich. Zum Leiter wird Kurt Wirtz bestellt. Dieser soll auf Wunsch des Rates die weiteren organisatorischen Maßnahmen für den Aufbau der Musikschule durchführen und dabei beachten, dass die Tätigkeit der Musikschule auf alle Teile des Stadtgebietes ausgedehnt wird. Im

Rechnungsjahr 1973 soll der augenblickliche Stand der Schülerzahl (225) und der Anzahl der Lehrer (20) aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht überschritten werden. Das Angebot soll sich im Rahmen der im Haushalt zur Verfügung stehenden Mittel halten, über eine eventuelle Ausdehnung des Angebots werden die Haushaltsberatungen für das nächste Jahr entscheiden.

Die verwaltungsmäßigen Aufgaben der Musikschule werden dem Schul- und Kulturamt übertragen. Auch für die Musikschule soll bis zum 1. Juni eine Satzung und eine Gebührenordnung vorgelegt werden. Auch für die Dozenten der Musikschule sollen die Honorare angehoben werden.

Dr. Schulte-Beckhausen, der Vorsitzende des Schul- und Kurses, der sich in vielen Sitzungen dem Problem des Volksbildungswerkes widmete, erklärte, die nunmehr getroffene Lösung werde für die beste gehalten. Im Augenblick hätte die Berufung eines hauptamtlichen Leiters des VBW die kontinuierliche Arbeit gestört. Mit Rektor Toni Meyer sei ein nebenamtlicher Leiter berufen worden, der für eine weiterhin gute Arbeit im Bereich der Erwachsenenbildung sorgen werde. Dr. Schulte-Beckhausen dankte allen Leitern der bisherigen Volksbildungswerke für die von ihnen bisher geleistete hervorragende Arbeit.

———

SIEBENGEBIRGS-ZEITUNG Nr. 50 – 14.12.9973

Erfreuliche Leistungen
Schülerkonzert im Rathaus in Oberpleis am 8. Dezember

Zum zweiten Male hatte die Musikschule der Stadt Königswinter unter der Leitung von K. B. Wirtz zu einem Vorspielnachmittag in den Oberpleiser Rathaussaal eingeladen. Der Saal war gut besetzt — und das ohne öffentliche Werbung. Zahlreiche Verwandte und Bekannte der jungen Musikanten, aber auch andere Musikinteressierte, darunter mehrere Mitglieder des Schul- und Kulturausschusses, hatten sich eingefunden, um ein zweistündiges Programm von erstaunlicher Breite und Vielfalt zu erleben. Flöten, Geigen, Piano und Trompete waren die Instrumente, um die es ging. Die Komponisten reichten vom Barock (Bach, Händel) über die Klassiker (Mozart, Beethoven), die Romantiker (Schumann) bis zu den Komponisten unseres Jahrhunderts (Bartok, Reger u. a.). Es musizierten alle Schüler aus den Klassen von Günter Berger, Heinz Borchers, Margot Kremer, Heinz Schwarmborn, Gertrud Simonides, Heinz Tischer und Edgar Zens.

Um es vorweg zu sagen: Das Schülerkonzert war insgesamt eine höchst erfreuliche Angelegenheit und die Zuhörer geizten denn auch nicht mit Beifall. Glanzpunkte des Nachmittags waren die Trompetendarbietungen von Christoph und Ingmar Laugmitz, die - sehr einfühlsam von Frau Kremer am Piano begleitet — auch zeitgenössische Werke darboten, ferner die Klavierstücke von Ursula Johannsmann, Sabine und Kathrin Plieth sowie — vierhändig — Kilian Berg und Bettina Lichtenberg.

Die Veranstalter hatten den Mut, auch Schüler vorspielen zu lassen, die zum Teil erst seit wenigen Monaten Unterricht erhalten. Bei manchen hätte man sich gewünscht, wenn ihr Wirken zunächst noch etwas auf den Familienkreis beschränkt geblieben wäre. Andere — so etwa Ute Zimmermann, die erst seit August d. J. Klavier lernt —besaßen außer Unbefangenheit auch ein beachtliches musikalisches Naturtalent und ein erstaunliches rhythmisches Einfühlungsvermögen.

Den Abschluss des Nachmittags bildete die erste Combo der Musikschule mit vier swingenden Jazz-Tänzen, bei denen insbesondere Thomas Großmann am Klavier hervorragte.

Es ist unmöglich, alle über vierzig Teilnehmer namentlich zu erwähnen. Dem Leiter der Musikschule, den Instrumentallehrern und allen Schülern darf man nach diesem Konzert jedoch gern bescheinigen, dass in der kurzen Zeit des Unterrichts Beachtliches geleistet wurde. Die zahlreichen Doppelnennungen von Namen lassen vermuten, dass von der Musikschule aus auch der Hausmusik in vielen Familien kräftige Impulse gegeben werden. Schon jetzt darf man auf die nächsten Auftritte vieler Mitwirkender sehr ge spannt sein

.Günter Ashauer

Offenes Weihnachtssingen der Musikschule im VBW der Stadt Königswinter

Unter dem Motto „Singt mit uns Weihnachtslieder" findet am Freitag, dem 21. Dezember 1973, um 18.30 Uhr im Rathaussaal Oberpleis ein Offenes Weihnachtssingen statt. Hierzu sind alle eingeladen, die Freude am Singen haben— Kinder wie Erwachsene.

Der Singkreis der Musikschule und Schüler der Klassen 3 b und 3 c der Katholischen Grundschule Oberpleis wollen unter der Leitung von Edgar Zens die Besucher mit relativ unbekanntem weihnachtlichen Liedgut vertraut machen. Eine Combo sorgt dabei für zeitgemäße Begleitung. Ferner wirken Angela Billerbeck, Sopran, und das Jugendorchester der Musikschule unter Kurt Wirtz mit.

EXTRABLATT BAD HONNEF – KÖNIGSWINTER 17./18. Nov. 1981

Der “Karajan” erfüllte sich einen Wunschtraum

Viele Gratulanten zum Jubiläum – Dank an Kurt B. Wirtz

OBERPLEIS, (ro) Eigentlich wollte sich Kurt B. Wirtz erst einmal seiner Examenswehen entledigen, ehe er sich seinem Wunschkind -einer Musikschule in Königswinter - verschreiben würde. Der Gedanke war ihm bei seinem zweiten Studium, dem musikpädagogischen, gekommen. (In Sachen Musik hatte er schon die Hörsaalbänke auf der Musikhochschule in Köln gedrückt.) Dass aus dieser Träumerei doch ganz flott Tatsache wurde, war Gudrun Vath, der Leiterin des Volksbildungswerkes Oberpleis, zu verdanken. Sie ließ nicht locker und so konnte man dieser Tage bereits auf ein Jahrzehnt



Das Orchester der Musikschule musizierte anlässlich des Jubiläums in der Aula des Schulzentrums in Oberpleis. Riesigen Beifall gab es von den vielen Geburtstagsgästen-

Musikschule Königswinter zurückblicken.

Eine Feierstunde in der Aula des Schulzentrums in Oberpleis bildete den Rahmen der Geburtstagsfeier, zu der nicht nur die Frauen und Männer der ersten Stunde, wie zum Beispiel Margot Kremer, Heinz Tischer, Richard Neigenfind, Elfy und Hans Göpel, die extra aus der Schweiz angereist waren, sondern auch Landrat Dr. Franz Möller, Bürgermeister Günter Hank, Stadtdirektor Franz-Josef Schmitz, Kulturamtsmann Franz Peter Kneiseler, Vertreter der Fraktionen, Eltern und Erzieher zugegen waren.

Und so ging der Dank nicht nur vom Musikschuldirektor Kurt B. Wirtz an die Eltern, die ihre Kinder zur Musik führen, an die Stadt, die die Schule immer unterstützt hat, an die Erzieher und die Schüler, die mit viel Engagement bei der Sache sind; da gab es auch lobende Worte in der Festrede des Bürgermeisters vor allem an den „Karajan" von Oberpleis, wie das Stadtoberhaupt Kurt B. Wirtz scherzhaft benannte.


Seit fünf Monaten existiert auch eine Bläsergruppe

„Es ist schwer, in der heutigen Zeit etwas Neues zu beginnen. Sie und Ihre Mitarbeiter haben es auf sich genommen. Sie können stolz auf das sein, was Sie in den ersten zehn Jahren des Bestehens der Musikschule geleistet haben, geleistet als ehrenamtlicher Leiter."

Hauptamtlich aber ist der Direktor Volksschullehrer. Doch sowohl bei seiner Arbeit als auch bei seinem Hobby „Musikschule" kommt es ihm auf eines an: die Erziehung der Jugendlichen. Unter diesem Aspekt ist der Musikschule eine große freizeit- und bildungspolitische Bedeutung zuzumessen. „Ich habe nie verstanden, weshalb Mathematik, Englisch und Französisch Hauptfächer sind, während Religion, Geschichte, Kunst und Musik immer als Nebenfächer abgetan werden. Ich bin der Meinung, dass gerade diese Nebenfächer es sind, die Menschen bilden, ihn zu einem Gemeinschaftswesen und zu einer kreativen Persönlichkeit erziehen. Musik schafft Atmosphäre, also etwas, was in der heutigen hektischen und materiell ausgerichteten Zeit droht verloren zu gehen." - So sah Bürgermeister Günter Hank den Wert dieser Schule, über die 1973 die Stadt die Trägerschaft übernahm und die 1978 bei der Neugliederung der Volkshochschule vollkommen aus deren Verwaltungsbereich fiel. Heute bemühen sich 453 Schüler bei 43 Lehrern das „ABC der Musik" zu begreifen. Eine Vielzahl von Instrumenten erklingen in der Altstadt, in Dollendorf, Heisterbacherrott, Stieldorf, Oberpleis, Ittenbach und Sandscheid, wo überall „Stützpunkte" der Musikschule liegen.


Geburtstagsfeier der Musikschule: Direktor Kurt B. Wirtz (l) begrüßte auch die Mitbegründer der Schule Elfy (2.v.r.) und Hans Göpel (r), Bürgermeisterfrau Hildegard Hank (2.v.l.), Landrat Dr. Franz Möller (3.v.l.) und Bürgermeister Günter Hank (3.v.r.)

BONNER GENERAL-ANZEIGER, Samstag/Sonntag, 14./15. November 1981

Große Feier im Schulzentrum

Zehn Jahre Musikschule Königswinter

Drei Schüler-Konzerte — Bürgermeister Hank: Musik macht glücklich

Oberpleis: (ül) „Die Musik ist eine der wichtigsten Ausdrucksformen, die wir Menschen kennen, es gibt kaum eine andere, die in der Lage ist, das zu erfassen und hörbar zu machen, was der Mensch fühlt, seinen Schmerz, sein Glück und seine Freude". Diese Feststellung traf Bürgermeister Günter Hank beim Festkonzert aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Musikschule der Stadt Königswinter in der Aula im Schulzentrum in Oberpleis, vor nahezu 500 Konzertbesuchern.



SO KENNEN DIE OBERPLEISER „IHREN“ KURT B. WIRTZ: Beim Konzert aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Musikschule war er so richtig „in seinem Element“.

Musik ist oft der Ausdruck der Empfindungen der Menschen. Sie charakterisiert und verkörpert das Leben ganzer Generationen. In ihr spiegelt sich das Gemüt der Menschen wider. Musik schafft Atmosphäre, also etwas, was in der heutigen hektischen und materiell ausgerichteten Zeit droht, verloren zu gehen, führte Hank weiter aus. Der Bürgermeister stellte die Frage: „Wo ist unsere so oft gerühmte Hausmusik hingekommen? Welchen Stellenwert hat sie heute noch?" Da, wo die Hausmusik noch gepflegt wird, so hob Hank hervor, ist das' Familienleben ausgeprägt und in Ordnung.

Dank sagte der erste Bürger der Stadt Königswinter allen Dozenten und Lehrern der Musikschule, die „ihre Leidenschaft" an die Schülerinnen und Schüler weitergeben würden. Besonderen Dank aber sagte er dem Gründer der Musikschule, dem „Vater dieser Schule", dem Musik- und Chordirektor Kurt B. Wirtz, den er als den „Karajan von Oberpleis" bezeichnete. „Wir sind stolz darauf", so versicherte Hank, „dass wir in Kurt B. Wirtz einen ehrenamtlichen Musikschulleiter gefunden haben, der nicht nur über das erforderliche fachliche Können verfügt, sondern auch mit großem Idealismus seine Aufgabe wahr nimmt — ein Mann der für „seine Musik" Berge versetzen kann". Er hoffe

und wünsche, so schloss Hank, dass der Musikschule noch viele Jahre fruchtbarer Arbeit im Dienste der Menschen, der Kunst und der Musik beschieden sind.

Vor dem Konzert hatte Kurt B. Wirtz die Entwicklung der Musikschule seit ihrer Gründung kurz geschildert. Als Gäste begrüßte er die Männer und Frauen der ersten Stunde, Stadtdirektor Franz-Josef Schmitz, dessen Stellvertreter Erich Lichtenberg, den Leiter des Kulturamtes Peter-Josef Kneiseler, den CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Franz Möller.

Das Programm des Festkonzertes wurde vom Musikschul-Orchester, einer Bläsergruppe und dem Blasorchester der Schule gestaltet. Aufgeführt wurden auch mehrere Kompositionen von Kurt B. Wirtz, die bei den Zuhörern sehr gut ankamen und die Vielseitigkeit des oft bewährten Musikschulleiters bewiesen. Neben dem Festkonzert fanden aus Anlass des Jubiläums noch zwei Kammerkonzerte statt, deren Programm ausschließlich von Schülerinnen und Schülern der Musikschule gestaltet wurden.

———

Die Initiative der Musikschulleitung zur Bildung eines

„Stadt-Jugend-Orchesters"

wurde auf breiter Ebene positiv aufgenommen. Hierhin passt auch die Anmerkung, dass der Musikschulleitung untersagt wurde, ein Bläserensemble aufzubauen, weil dieses in Konkurrenz zu etablierten Bläser-Korps im Stadtgebiet gesehen werden müsse.

Im Bemühen um einen Konzertflügel legt der Schulleiter Herrn Lichtenberg in einem Brief vom 18. September 1980 eingeholte Angebote vor.

Schimmel	205 Länge schwarz	20.980,00 DM
Steinway	188 Länge schwarz	35.000,00DM
Ibach	210 Länge schwarz	27.480,00 DM
Grotrian-Steinway	223 Länge schwarz	30.700,00DM

In der Tat konnte ein Grotrian-Steinway-Flügel für die Aula im Schulzentrum Oberpleis angeschafft werden. Auch im Jahre 1985 ergaben sich wieder kritische Vorkommnisse u.a. über die Anschaffung von Instrumenten. In einem Brief vom 03. Mai 1985 formuliert die Schulleitung dazu eine Stellungnahme. Darin kommen diverse Unzulänglichkeiten und Missstände zur Sprache, beispielsweise, dass Lehrkräfte ihre Mitarbeit aufgekündigt haben wegen zu geringer Bezahlung und keiner Aussicht auf eine Besserung der Situation.

Dazu in diesem Brief noch weiter:

> „Die in der Anlage 2 beigefügte Arbeitsplatzbeschreibung darf ich noch erweitern:
> - Pflege der Blasinstrumente,
> - Reparaturen an Instrumenten, Pulten etc., Sauberhalten der Klaviere (Putzfrauenarbeit)
> - Nachstimmen von Klavieren und Cembalo.
>
> gehören immer wieder zu meinen Arbeiten, dazu kommen die
> - Veranstaltungen an Samstagen und Sonntagen."

Aus dem gleichen Brief vom 03. Mai 1985 soll hier zur Kritik an der Schulleitung zitiert und geantwortet werden:

> „Daraus ergibt sich ….. die Notwendigkeit der Anschaffung von Instrumenten, die außerhalb der Schule, also in den in unserm Stadtgebiet bestehenden Musik-Korps, nicht alltäglich sind.

Dazu gehören C- oder D-Trompete, Waldhorn, Fagott, Englisch Horn, A-Klarinette, F-Alt-Klarinette E-Orgel "

Zum Füllen der Lücken des Instrumenten-Potenzials stellte der Schulleiter auch seine privaten Instrumente zur Verfügung, als da waren Violine, Violon-Cello, Kontrabass, Akkordeon und Altblockflöte. Selbst die eigene Schreibmaschine musste er in das von der Stadt zur Verfügung gestellte Büro mitbringen**.** Diese und andere nicht öffentlich gemachten Situations-Beschreibungen sollen nichts anderes bekunden, als die schwierige Aufbauphase der heutigen Städtischen Musikschule
Der General-Anzeiger berichtet auf Seite 6 vom Freitag, dem 19. Februar 1988 in kleiner Notiz

Abschied für Kurt B. Wirtz

Der langjährig Leiter der Musikschule der Stadt Königswinter Kurt B. Wirtz, wird am Donnerstag,25. Februar (1988) bei einer Feierstunde im Sitzungssaal des Oberpleiser Rathauses verabschiedet.

Beginn ist um 17 Uhr.

———

Rückblick

Gerne erinnert sich der Autor an seine Zeit, als noch Renaissance- und Barock-Musik an der Schule mit dem entsprechenden Instrumentarium gelehrt und in Aufführungen präsentiert wurde, als da war die Gruppe mit zwei Oboen, Englisch Horn, Cello und Cembalo, alles Instrumente, die der Schule zur Verfügung standen und unter der Leitung von Heinz Tischer betreut wurde.

Sehr erfolgreich war auch die Gruppe von Meike Schulz. Ihr stand die gesamte Bandbreite der Block-Flöten-Familie von der Sopran-Flöte angefangen über Alt-, Tenor-, Bass-, Kontrabass- bis zur Subbass-Flöte seitens der Musikschule zur Verfugung.

Das war die Gruppe, die die Senioren an den Alten-Nachmittagen unterhielten und erfreute, aber auch bei Konzerten mit eingebunden war.

———

Lehrkräfte

der Musikschule Oberpleis
Musikschule der Stadt Königswinter

von 1971 bis 1988

Berger, Günter	Siegburg (SMK)	Trompete
Biehler, Eduard	Siegburg (SMK)	Klarinette
Bleueler, Barbara		Blockflöte
Block, Josef	Ittenbach	Klavier
Braun, Wilfried	Hennef	Klavier
Braun, Karl-Heinz	St. Augustin	Posaune
Borchers, Heinz	Siegburg (SMK)	Schlagzeug, Pauken
Böhmer, Gerd	Siegburg	Violine
Bönsch, Ilona	Thomasberg	Violine
Bönsch, Kato	Thomasberg	Violine
Clermonts, Gundi	Ittenbach	Ballett
Decker, Adolf	Hennef	Akkordeon, Klavier
Doering, Gerda	Oberpleis	Blockflöte
Ditscheid, Dieter		Gitarre
Eckhardt/Garanscy, Dr. Martha	Troisdorf	Gesang
Ehret	Siegburg (SMK)	Klarinette
Evers, Barbara,	Bad Honnef	Grundausbildung
Fichter, Adolf (Kantor)	Oberpleis	Klavier, Orgel
Fliesbach/Goethe, Ingrid	Königswinter	Chor
Fliesbach, Heinz-Rolf	Königswinter	Chor
Förster, Rolf	Ittenbach	Klavier
Fuhr, Manfred	Siegburg (SMK)	Klarinette, Akkordeon
Gierte, Rudi	Ittenbach	Gesang
Gloßner, Helga	Bonn	Violine
Gockel, Konstantin	Bonn	Grundausbildung, Violine
Höller, Hildegard	Ittenbach	Grundausbildung
Hülder, Willi	Aegidienberg	Klavier, Orgel
Isselmann, Fritz	Uckerath	Klavier
Janker, Maxi	Thomasberg	Blockflöten
Johannsmann, Ursula		Blockflöte
Kehren, Wolfgang	Königswinter	Gitarre
Kletti, Monika	Alfter	Grundausbildung
Kletti, Thomas	Alfter	Grundausbildung
Krämer, Willibald	Bergheim	Klavier, Orgel
Kremer/Dahs, Margot	Oberpleis	Kiavier
Kremer, Ulrich	Oberpleis	Schlagzeug, Pauken
Kretschmer, Reinhard	Siegburg	

Krey, Karin-Marie	Köln	Klarinette
Krey, Rüdiger	Heisterbacherrott	Klarinette
Krietemeyer, Herbert	Königswinter	Klavier, Orgel
Kügler, Ruth	Thomasberg	Violon-Cello
Küper, Beate		Klavier, Orgel
Kümmeler, Josef	Niederpleis	Klavier, Orgel
Kybelka, Jörg	Oberpleis	Gitarre
Lambrecht, Jutta, Dr.	Bonn	Blockflöte
Lange, Horst	St. Augustin	Klarinette
Langer, Siegbert	Klön	Gitarre
Lindlar, Birgit	Oberpleis	Klavier
Lubrich, Johannes	Oberpleis	Klavier
Meier, Gerald	Köln	Querflöte, Chor, Klavier Ensemble
Mengedoth, Ernst		Posaune
Menke, Friederike	Köln	Klavier
Merget, Peter	Wuppertal	Klavier
Mies, Christof	Oberpleis	Violine
Müller, Heinz	St. Augustin (SMK)	Klavier, Tenorhorn
Müller, Karl-Heinz	Eudenbach (SMK)	Trompete
Nakagomi, Tamiko	Köln	Violine
Neigenfind, Richard	Siegburg (SMK)	Querflöte, Blockflöte
Neußer, Peter	Oberpleis	Klarinette
Oltersdorf, Heinz	Siegburg (SMK)	Klarinette, Saxophon
Pelker, Gudrun	Köln	Klavier, Grundausbildung
Pickel, Gerda	Oberpleis	Blockflöte
Regh, Agnes	Köln	Klavier
Rehring, Heinz	Much (SMK)	Trompete
Reuter, Kornelia	Bonn	Blockflöte
Röhrig, Dorothea	Königswinter	Oboe, Blockflöte
Rombach, 'Werner	Stieldorf	Klarinette
Ruffieux, Werner	Niederdollendorf	Klavier
Schaaf, Gabriele	Bonn	Querflöte, Blockflöte
Scheffen, Detlev	Ittenbach	Klavier, Grundausbildung
Schellhorn, Anke	Siegburg	Orgel
Schmitz, Norbert	Neunkirchen	Klavier, Orgel
Schmitz, Stefan	Bonn	Blockflöte
Schneider, Heinz-Peter	Ittenbach	Klavier, Chor
Schneider, Karl-Heinz	Ittenbach	Instrumental, Klavier
Schulz, Imke	Heisterbacherrott	Blockflöte
Schulz, Meike	Heisterbacherrott	Blockfl.-Ensemble
Schüpphaus, Erika	Stieldorf	Blockflöte
Schwamborn, Heinz	Siegburg	Violine
Scubiac, Ralf	Bad Honnef	Grundausbildung
Seibert, Albert	Hennef-Bödingen	Gitarre
Seip, Rosine	Köln	Klavier
Sielecki, Frank	Bonn	Gitarre
Simonides, Gertraud	Siegburg	Klavier
Simonides, Richard	Siegburg (SMK)	Klarinette, Blockflöte

Sonnemann, Klaus	Oberpleis	Blockflöte
Söndermann, Erich	Königswinter	Klavier, Orgel
de Souza, Camilla	Köln	Violon-Cello
Stabe-Hillmer, Eva	Königswinter	Grundausbildung
Steinhauer, Clemens	Königswinter	Gitarre
Stenmanns, Mechthild	Bonn	
Stork, Heinz	Siegburg (SMK)	Klarinette, Saxophon
Strack, Sabine	Bad Honnef	Tanz
Strüwe, Detlef	Köln	
Tischer, Heinz	Siegburg (SMK)	Oboe, Blockflöte
Tournè, Josef	Wormersdorf	
Ullmann, Michael	Oberpleis	Klarinette, Jazz-Ensemble
Verbansky,	Pal	Klavier, Grundausbildung
Verzoni, Marcwello	Köln	Klarinette
Weber, Gerd	Hennef	
Wellner, Renate	Bonn-Geislar	
Werner, Hans	Siegburg (SMK)	Trompete
Winkels, Willi		Grundausbildung, Klavier
Wirtz, Birgit	Oberpleis	Klavier
Wirtz, Kurt B.	Oberpleis	Divers,, Schulleitung
Zens, Edgar	Oberpleis	dChor, Klavier, Ensemble